

## Schlussworte.

Kann ich einerseits mit dem frohen Bewußtsein von dem Leser Abschied nehmen, daß ich mehr ihm gegeben als auf dem Titel versprochen habe, so muß ich andernseits bedauern, meine schönste Hoffnung: Die Aufstellung einer Europäischen Klostergeographie und Ordensstatistik, vor der Hand vereitelt zu sehen. Halbes oder sehr Lückenhaftes darüber zu geben, scheint mir ganz zwecklos, nur das Ganze hat historisches und philosophisches Interesse.

Herrn Professor Palmblad in Upsala verdanke ich sehr schätzbare Nachrichten über das Mönchswesen in Schweden; meinem Studienfreund Luis Rodriguez Nuñez zu Sevilla viele schöne Details über die spanischen Königreiche. Aber seinem historischen Eifer entriß ihn plötzlich die Vaterlandsliebe, er zog für den constitutionellen Thron zu Feld, ich weiß nicht ob er noch lebt. Herrn Martinez de la Rosa darf ich bei dem ihn so sehr beschäftigenden politischen Zustand, noch größere Gefälligkeiten nicht zumuthen, will ich nicht mir selbst unbescheiden erscheinen. Freund John Cecil Towly sandte mir mit den gründlichsten Nachweisungen über sein unglückliches Vaterland Irland — dieses Reich der Domherren — beinahe vollständige Notizen über England und Schottland. Ein großer Theil Italiens liegt in meiner Mappe. Die Herren Oberbibliothekare Hofrath Jacobs zu Gotha und Tack zu Bamberg versahen mich mit ihrer gewohnten Liebenswürdigkeit mit Allem was der große Reichthum der hiesigen Bibliothek nicht enthielt und ich darf hoffen, das noch Fehlende in Göttingen und Wolfenbüttel zu finden, damit die Kunde über Deutschland ganz vollständig werde. Frankreich, Helvetien, Ungarn sind ziemlich im Reinen, aber die Türkei, alle russischen Gebiete, Dänemark, Island und ein Theil Niederlands liegen noch sehr im Argen. Dorthier ist die Hülfe nicht so leicht, und ich muß mich wohl darauf gefast machen, daß ich noch eine Sylvesternacht feiere, bevor alles Nöthige zur Vollendung dieser Geographie zusammengebracht sein wird.

Was ich in der Vorrede gesagt, glaube ich zum Schluß wiederholen zu müssen: Ich wollte für keine Partei und für keine Ansicht unserer Zeit schreiben, sondern bemühte mich, alle Erscheinungen von dem Standpunkt und mit den Augen ihrer Zeit zu betrachten, weil ich hierin einen Theil der historischen Treue suche und

nicht für recht halte, daß man die vergangenen Jahrhunderte aus unserer Vogelperspective und nach den jetzt gerade herrschenden philosophischen Theorien betrachte.

Bei dem lebendigsten Willen: nicht raisonniren sondern nur erzählen zu wollen, geräth man zuweilen dennoch in Betrachtungen, und wo man auch den Verstand bewältigen kann, triumphiren nicht selten die sympathischen und antipathischen Zuckungen des Herzens. In einer Zeit, in welcher von allen Seiten dem Herzen Schweigen geboten wird und der Verstand die Alleinherrschaft schreiend usurpiert, glaubte ich, dem Gefühl mitunter einen Laut des Schmerzes oder der Freude gestatten zu dürfen.

Kann ich hin und wieder für einzelne katholische Institute ein freundlich anerkennendes Wort nicht zurückhalten, kann ich nicht unbeding in das „feiniget sie!“ mit einstimmen und Hunderten die Worte des Hohns und der Verachtung nachbeten, so werden wenigstens diejenigen Schriftsteller und Wortführer deshalb mich nicht schelten, welche voll der Begeisterung der Zeit und der Humanität: den Juden über den christlichen Bauer und Hinterfaß erhoben wissen wollen, an vielen Orten bereits erhoben haben. Der arme christliche Bauer und Hinterfaß soll die schwer auf ihm lastenden Fesseln mit schwerem Geld ablösen; der oft sehr reiche Jude soll die auf ihm lastenden Fesseln lachend abschütteln. Ist das Recht — meine Herren, ist das human, ist das philosophisch und freisinnig? Ob es christlich sei, frage ich nicht, weil viele der Erleuchteten der Zeit die Worte christlich und albern für synonym erklärt haben und eine Mythologie an die Stelle der Theologie erheben wollen.

Kann oder mag man über die Art der Auffassung und den Geist der Darstellung mit mir nicht übereinstimmen, erachtet die Kritik dagegen Tadel aussprechen zu müssen, so werde ich gewiß schweigend mich unterwerfen und daraus möglichst viel zu lernen mich redlichst bemühen. Aber zugestehen wird man mir müssen, daß keine Literatur eine vollständigere Uebersicht aufzuweisen hat und daß dieser Reichthum von Materialien — wenigstens künftigen Geschichtschreibern manche saure Mühe ersparen wird. Eine eigene möglichst vollständige Uebersicht der Geschichte der deutschen Bruderschaften dürfte von bedeutendem Interesse sein. Ich hoffe — wenigstens die Materialien dazu sammeln zu können.

Der dritte Band, eine historische Uebersicht und bildliche Darstellung aller Hunderte von erloschenen und noch bestehenden, geistlichen und weltlichen Ritterorden enthaltend, wird, so Gott will, schon in der kommenden Herbstmesse erscheinen und diesen Cyclus vervollständigen.

Bei dem Verleger dieses Werkes ist auch erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Thomas von Kempis auserlesene Schriften. Deutsch bearbeitet v. Andr. Herderer in Nothweil. 4 Bde. gr. 12. 4 Nthlr. oder 7 fl. 12 kr.** Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 218 sagt: „Wir haben die vorstehende neue Uebersetzung mit der von Gilbert in Wien an vielen Stellen verglichen und stehen nicht an, der von Herdeter in Hinsicht der Handhabung der deutschen Sprache und der dadurch bewirkten leichtern Verständlichkeit des Sinnes den Vorzug zu geben. Außerdem kostet sie nicht halb so viel, als jene.“ Die Berliner literar. Ztg. 1834. Nr. 2 nennt diese Ausgabe „eine empfehlenswerthe Verdeutschung dieser trefflichen Erbauungsschriften.“ Das allgemeine Repert. der theolog. Literatur 1834. Nr. 3 sagt: „Thomas von Kempen möchte vorzüglich dem weiblichen Geschlechte ein schönes Werk deutscher Diefte darbieten und bedarf keiner weitern Lobpreisung. Die Uebersetzung ist gelungen. Jedemfalls wird man hier zur Nachfolge und Nachahmung Jesu ermuntert und die deutsche Treue dieser Mystik, die, ein persönlich Wesen liebend, sich selbenvoll verfenkt, kann eher, als das einseitige Einführen der Jugend in den Geist des fremden Alterthums, manches leere Schwärmen und gefährliche Treiben niederhalten und dem jugendlichen Geiste eine bessere Weihe geben, als nun durch sentimentale Weibestunden u. s. w. wird gegeben werden können.“ Die Aischaffenh. kathol. Literatur-Bl. sagen: „Die gottbegabten, tief sinnigen, ja heiligen Werke des frommen Th. v. K. wurden schon seit Jahrhunderten von den ausgezeichnetsten Männern geliebt und hatten eine bibelähnliche Verbreitung. Sie sind ein Brunnen, aus welchem der Seele die Fluthen wahrer Erkenntnis sprudeln. Dankbar erkennen wir daher auch den vorstehenden Versuch des Hrn. A. Herdeter an, diesen Brunnen zur Labung und Erquickung vieler Seelen zugänglicher zu machen, und gewiß war die Arbeit, die sämtlichen Schriften des gottseligen Mannes in die Sprache unserer Zeit zu übertragen, schwieriger, als man auf den ersten Blick glauben möchte. Diese Ausgabe ist zunächst im Interesse der allgemeinen Erbauung unternommen und zu diesem Behuf finden wir sie sehr genügend.“

Diese ganz vollständige und wohlfeile Ausgabe der Schriften dieses heiligen Mannes, deren Werth sich bei allen gläubigen Herzen durch Jahrhunderte hindurch gleich hoch erhalten hat, wird allen seinen vielen Verehrern eine liebe Gabe sein, und wenn die Nachfolge Jesu das Buch ist, welches unter allen Geisteswerken, nächst der heiligen Schrift, die mehrste Verbreitung fand, welches in fast alle cultivirten Sprachen übersetzt worden ist, so wird man sich überzeugen, daß auch die übrigen Schriften desselben den größten Nutzen stiften können, sobald sie unter dem Volke auf's Neue allgemeiner gelesen werden. — Inhalt: I. Leben des Th. v. K. — Die Nachfolge Jesu. — Das Rosengärtlein. — Das Lilienthal. — II. 36 Reden über Menschwerdung, das Leiden und Sterben und die Verherrlichung Jesu. — Einige fromme und andächtige Gebete von dem Leiden unsers Herrn Jesu Christi. — Zehn vorzügliche fromme Gebete. — Die 3 Zelte. — III. Betrachtungen, Reden und Gebete über das Leben und die Wohlthaten Jesu Christi. — Sechs sehr nützliche und trostreiche Briefe. — Von dem getreuen Haushalter. — IV. Das Alleingespräch einer Seele. — Kleinere Aufsätze. — Die Herberge der Armen.

**Dr. Ch. G. Neudecker, Lexicon der Religions- und christlichen Kirchengeschichte für alle Confessionen. Enthaltend die Lehren, Sitten, Gebräuche und Einrichtungen der heidnischen, christlichen und muhamedanischen Religion aus der ältesten,**

ältern und neuern Zeit, der verschiedenen Partheien in denselben mit ihren heiligen Personen, Mönchs- und Nonnenorden, Bekenntnisschriften und geweihten Stätten, insbesondere der griechisch- und römisch-katholischen und protestantischen Kirche. 5 Bände. gr. 8. 1834—1837. Ladenpreis aller 5 Bände 20 Rthlr. od. 36 fl.

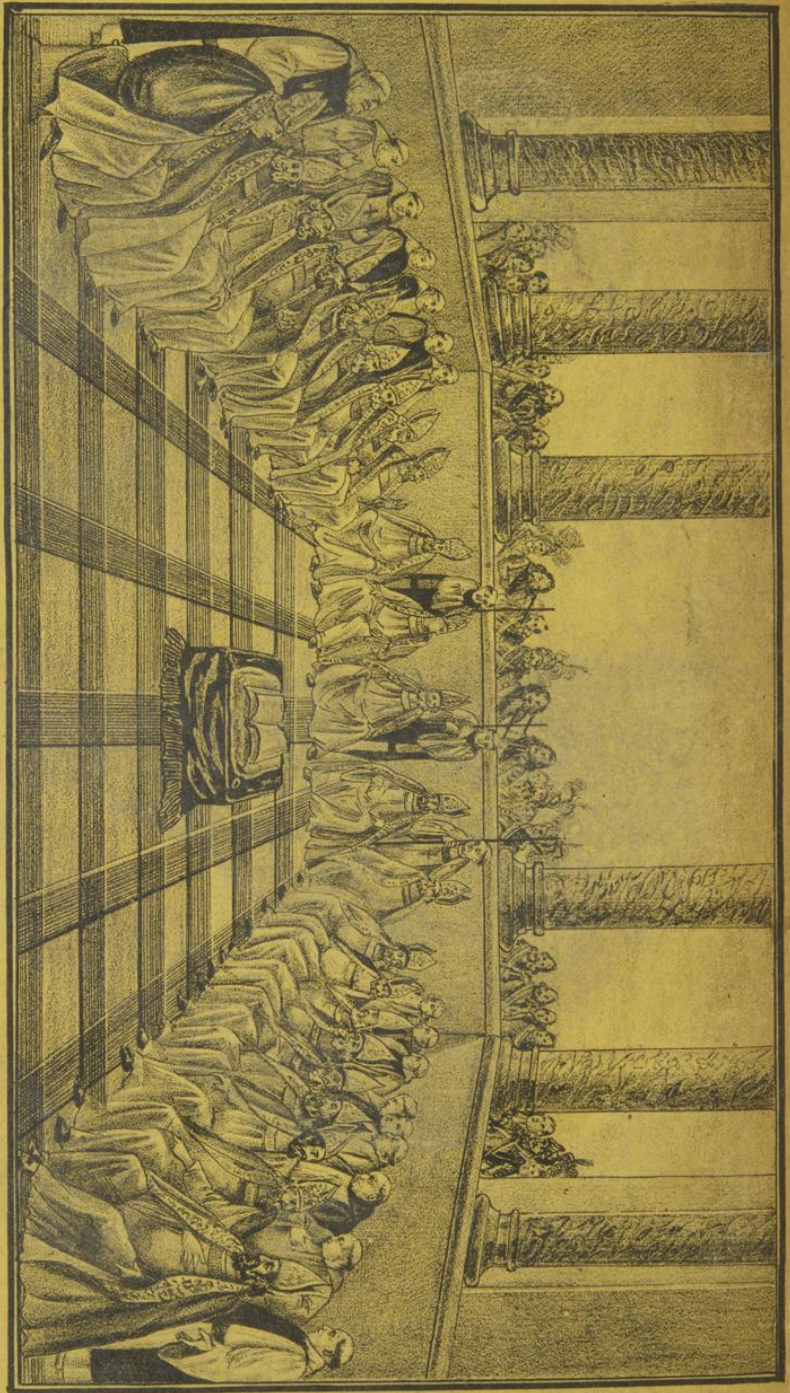
Recensionen. Das Lit. Bl. z. Kirchenztg. 1834. Nr. 41 sagt: „Mit vielem Recht bemerkt der Verfasser, daß ein Lexicon dieser Art nichts Ueberflüssiges sei. Das Feld, so es umfaßt, ist so unermeßlich, daß es gewiß für Jeden, der keine bedeutende Bibliothek zur Hand hat, höchst erwünscht sein muß. Der Verfasser hat es an Fleiß nicht fehlen lassen und sein Werk wird gewiß den Besitzern recht nützliche Dienste leisten, auch ist der Styl deutlich u. kurz.“ Berl. Literaturztg. 1834. Nr. 2 sagt: „Dieses Werk wird Allen, welche bei vorkommenden Gelegenheiten über einzelne Gegenstände des religiösen Lebens historische Belehrung suchen, willkommen sein. Die Darstellung ist klar u. verständlich u. der Umfang der einzelnen Artikel dem Verhältnis ihrer Wichtigkeit zweckmäßig angemessen.“ — Das literar. Notizenbl. 1835 Nr. 25 zur Abendztg. sagt: „Die günstige Aufnahme, welche die beiden ersten Bände dieses umfangreichen Werkes in der literar. Welt gefunden, haben sie wegen des Fleißes und der Sorgfalt, die der Verfasser darauf verwendet und ihrer großen Brauchbarkeit verdient. Vorzüglich gereicht ein gründliches Quellenstudium dem Verfasser zur großen Ehre, dabei ist im Ganzen nichts Wichtiges übergangen. Gutes Papier u. scharfer Druck zeichnen dieses Lexicon noch ganz besonders aus.“ — Das Lit. Bl. z. Kirchenztg. 1835. Nr. 50 sagt (üb. Bd. III.): „Die Besitzer der ersten Bände werden sich freuen, daß diese nützliche Arbeit ihrem Ende so rasch zugeführt wird. Auch die Artikel dieses Bandes werden Predigern, Candidaten u. allen Theologen, denen nur beschränkte liter. Hilfsmittel zu Gebote stehen, eine willkommene und nützliche Gabe sein. Man sieht bei diesem Bande, daß dem Verfasser die Kräfte zur Gewaltigung eines so reichen Stoffes unter der Feder gewachsen sind.“ Die Annalen der gesammten Theologie 1835 August sagen: „Dieses mit großem Fleiße u. Quellenstudium verfaßte Werk ist gewiß für Viele eine willkommene Erscheinung, weil Gebildeten, selbst Theologen selten eine so reiche Bibliothek zugänglich ist, daß sie sich über alle auf dem Titel genannte Gegenstände hinlängliche Belehrung verschaffen könnten und weil auch so Manches in Monographien, Dissertationen zc. zerstreut ist, daß man oft lange und vergeblich suchen muß, was man hier beisammen finden kann. Dabei ist dieses Werk sehr interessant und lehrreich und zeugt von sehr sorgfamer und gründlicher Forschung und verständiger Bearbeitung des reichen Stoffes. Die nemlichen Annalen, 1836. Febr. sagen bei Gelegenheit des 2. Bds.: „Dieses lehrreiche Werk entfaltet sich immer mehr zu einem ausführbl. Repertorium aller auf Religions- und Kirchengeschichte Bezug habenden Gegenstände. Der unaemeine Sammlergeist, verbunden mit richtiger Auscheidung des minder Wichtigem, klarer Darstellung zc. verdient die ehrenvollste Anerkennung. Selten wird man etwas vergeblich suchen.“

ien in den  
Konnen  
insbeson  
roticanti  
preis als

Sagt: „Mit  
nicht le-  
des es ge-  
hoch er-  
lassen und  
auch ist  
gt: „Die-  
er einzeln  
willkommen  
e einzeln

— Das  
wichtige Auf-  
rechts in der  
Sorgfalt die  
nt verdient.  
jet zur ere-  
Gutes Va-  
es aus.“ —

Die Be-  
arbeit ihrem  
werden kri-  
tiken. Hilft  
e sein. Man  
enthalten ge-  
e Anzahl der  
sien für die u.  
kommenen Er-  
wende Willk-  
nante Gegen-  
auch so über-  
man oft lang-  
ken. Dabi-  
die freige-  
wende Auf-  
wert ist d. S.  
er einen aus-  
er Freig. Je-  
ne mit aufge-  
e. verdient die  
sagen.“





2175  
43 Bg.  
H. 30.  
1.95



**TIFFEN® Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2007

Color	1	2	3	4	5	6	7	8
Blue	1	2	3	4	5	6	7	8
Cyan	1	2	3	4	5	6	7	8
Green	1	2	3	4	5	6	7	8
Yellow	1	2	3	4	5	6	7	8
Red	1	2	3	4	5	6	7	8
Magenta	1	2	3	4	5	6	7	8
White	1	2	3	4	5	6	7	8
3/Color	1	2	3	4	5	6	7	8
Black	1	2	3	4	5	6	7	8

**TIFFEN® Gray Scale** © The Tiffen Company, 2007

Label	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
R																			
G																			
B																			
M																			
W																			
G																			
K																			
C																			
Y																			
B																			
M																			